



Liebe Babynestpatinnen und -paten,
liebe Freundinnen und Freunde des Shishu Mandir,

wieder einmal möchten wir Sie mitnehmen in den Alltag des Shishu Mandir Babynestes. Innerhalb weniger Monate passiert dort so viel Leben. Kinder in Not werden aufgenommen, in ihre Adoptionsfamilien vermittelt, vor allem aber werden die Kleinen Tag für Tag liebevoll betreut und unterstützt. Dies klingt selbstverständlicher als es ist, da diese individuelle, (auch medizinisch) hochintensive Betreuung einiges an persönlichen und finanziellen Ressourcen verlangt, zu denen die Mehrzahl staatlicher Einrichtungen nicht in der Lage ist. Entsprechend steht das Shishu Babynest relativ allein in der Versorgung von Babys mit besonderem Bedarf da.

Sie werden sehen, dass sich die Geschichten ähneln - und doch wieder ist jede einzigartig. Immer wieder geht es um junge Frauen, die unter enormem wirtschaftlichem und familiärem Druck stehen und dabei oftmals sehr allein sind, sobald sich eine Schwangerschaft ankündigt.

Die Geschichten zeigen, dass es das „Hochglanz-Indien“ nur für die reichere Oberschicht gibt. Das riesige Land, das sich als zukünftige Supermacht darstellen will, schafft es bei weitem noch nicht, die erschreckende Armut abzuschaffen, gute Bildung für alle zu gewährleisten, Frauen ausreichende Chancen zu bieten und soziale Auffangsysteme zu garantieren.

Die Arbeit des Shishu Mandir bleibt darum so unglaublich wichtig.

In den letzten Wochen wurden insgesamt 12 Babys neu aufgenommen, 8 Babys konnten in Adoptionsfamilien vermittelt werden, 2 Babys wurden vorübergehend in Obhut genommen. Aktuell sind 10 Babys im Nest. Von den zuletzt versorgten Babys stellen wir Ihnen nun mit ihren Geschichten vor:

Bhuvana (geb. 12.07.23)



Von Bhuvana hatten wir schon im letzten Bericht erzählt. Sie wurde mit 1,5 Monate ins Shishu Mandir aufgenommen. Ihre Mutter ist HIV positiv und unverheiratet und entschied sich, da sie sich völlig überfordert fühlte, die Kleine zur Adoption freizugeben. Das Shishu erklärte sich unter der Bedingung, dass das Baby bei positivem Test weitervermittelt würde, bereit, das Kind aufzunehmen. Glücklicherweise scheint Bhuvana gesund zu sein, wenn sie auch zunächst untergewichtig (1800



Gramm) war. Auch erneute Tests bestätigten den erfreulichen Befund. Bhuvana bestach direkt mit ihrem Charme und ihrer Offenheit. Glücklicherweise konnte sie rasch vermittelt werden zu einer Familie, die sich spontan in sie verliebte. So konnte sie mit beachtlichen 6200 Gramm und im Alter von 6 Monaten in ein neues Leben starten.

Adarsh (geb. 07.02.24)

Die Mutter des kleinen Adarsh ist eine 20-jährige Studentin im letzten Jahr. Sie stammt aus einer Mittelschichtsfamilie, ihr Vater ist Grafikdesigner, ihre Mutter Apothekerin. Im Rahmen einer Affäre mit einem Kommilitonen wurde sie schwanger, just zu einem Zeitpunkt, als der junge Mann mit seiner Familie wegzog. Sie hatte, was leider so typisch ist, enorme Angst, ihren Eltern von der Schwangerschaft zu erzählen und verheimlichte diese, auch der Kindsvater erfuhr nie davon. Stattdessen besuchte sie regelmäßig das College, dies bis zum Tag der Entbindung.

Als sie starke "Bauchschmerzen" bekam, brachten die Eltern ihre Tochter zum Chinnamaya Mission Hospital, wo sie direkt in einen Kreißsaal verlegt wurde und den kleinen Jungen innerhalb einer Stunde zur Welt brachte.

Die Eltern reagierten mit Fassungslosigkeit und Unverständnis und sahen sich außerstande, Mutter und Kind zuhause aufzunehmen. Auch innerhalb der Familie (Geschwister) wurde die Wahrheit nicht kommuniziert, stattdessen ein fiebriger Infekt vorgeschoben. Die junge Frau musste nach der Entlassung also mitsamt dem Neugeborenen in ein Hotel ziehen, während der Vater alle Hebel in Bewegung setzte, um eine Adoption baldmöglichst zu organisieren. Glücklicherweise erfuhr er vom Shishu Mandir, und so wurde das Kind dort bereits vier Tage nach der Geburt aufgenommen. Die Formalia waren bald erledigt. Wie es der Mutter mit all dem ging, kann man nur ahnen. Das Kind ist inzwischen schon in seiner neuen Familie angekommen, er wurde von einer alleinerziehenden, verwitweten Zahnärztin am 17. Mai adoptiert.

Priyanshi (Geburtsdatum 20.08.23)



Priyanshi wurde am 20.08.23 ins Shishu aufgenommen, sie war (siehe letzter Babynestbrief) im Mülleimer eines Krankenhauses gefunden worden. Wegen der unsäglichen indischen Bürokratie dauerte die polizeiliche Adoptionsfreigabe leider 6 Monate, anschließend meldeten sich zum Glück zügig passende Adoptionseltern aus Tumkur. Der neue Vater, besitzt eine eigene Werkstatt, die Mutter ist Schneiderin. Sie reservierten das Kind, wie es in Indien üblich ist, online und konnten den kleinen Jungen am 21. März zu sich nehmen-

Vedhanta (geb. 5.10.23)

Den kleinen Vedhanta hatten wir bereits im ~~letzten~~ Bericht Nr. 8 vorgestellt. Als Sohn eines 16-jährigen Mädchens, zudem untergewichtig und krank, musste der kleine Junge zusätzlich noch wegen eines Leistenbruchs notoperiert werden. Selbstverständlich übernahm Shishu Mandir die Kosten. Zugleich bedeutete dies auch, dass eine Nanny quasi rund um die Uhr abgeordnet sein muss, um im Krankenhaus die Pflege übernehmen, ein enormer Aufwand für das Shishu Mandir. Glücklicherweise erholte Vedhanta sich rasch und nahm gut an Gewicht zu. Entsprechend konnte er im "Adoptionsportal" offeriert werden, wurde schnell reserviert und konnte dann mit seinen neuen Eltern heimkehren. Der Adoptivvater betreibt einen kleinen Lebensmittelladen, die Adoptivmutter ist Hausfrau. Mit stolzen 5500 Gramm verließ der Kleine schließlich das Shishu Babynest.



Aneeta (geb. 08.11.23)

Aneeta wurde bereits einige Zeit im Babynest versorgt und am 7.2.24 zur Adoption freigegeben. Das bereits beschriebene Adoptionsverfahren erscheint uns etwas befremdlich, werden doch die Kinder auf einer Online-Plattform "angeboten" und dann von interessierten Adoptionseletern "reserviert". So geschah es auch mit Aneeta. Die Familie, die den Zuschlag bekam, reiste ins Shishu, lehnte die Kleine dann jedoch ab, da sie das Gefühl hatten, dass das Kind nicht zu ihnen passe. Nach 30 Tagen wurde das Kind einem Paar aus Kerala vorgeschlagen. Das Paar hatte 2 Fehlgeburten erlitten, ein 3. Kind kam zu früh zur Welt und starb nach nur 3 Monaten. Die beiden beschrieben das Gefühl, dass Aneeta dem verstorbenen Kind ähnele und für sie wiedergeboren wurde. Sie sind sehr einfache Menschen aus der Mittelschicht. Der Vater besitzt eine Lackiererei und die Mutter ist Hausfrau. Für Aneeta sind sie sicherlich perfekte Eltern, und so konnte sie am 22.4. in ihr neues Zuhause entlassen werden.



Advit (Geburtsdatum 14.01.24)



Die Mutter von Advit ist eine 17-jährige Mutter, die die Schule bereits in der 7. Klasse abgebrochen hat. Sie hatte ihre Mutter vor langer Zeit verloren und lebt mit ihrem Vater und ihrem älteren Bruder zusammen. Nachdem sie die Schule verlassen hatte, arbeitete sie gemeinsam mit ihrem Vater auf Baustellen, freundete sich mit einem Bauarbeiter an, von dem sie schwanger wurde. Sie sehen schon, die Geschichten sind sich in trauriger Weise ähnlich. Der Kindesvater verschwand auf Nimmerwiedersehen. Sie selber verheimlichte die Schwangerschaft und arbeitete weiter hart auf der Baustelle, bis sie im Rahmen eines Kreislaufkollapses in ein Krankenhaus gebracht wurde. Dort wurde die Schwangerschaft diagnostiziert. Im Krankenhaus riet man ihr, eine Anzeige zu erstatten, wovon sie absah, ebenso wie ihr Vater, letztlich weil sie sich als Analphabeten sich einen solchen Schritt nicht zutrauten. Sie verließ das Krankenhaus gegen ärztlichen Rat, eine weitere medizinische Betreuung der Schwangerschaft wurde nicht eingehalten. Als die Wehen einsetzen, wurde sie erneut ins Krankenhaus gebracht, dort registrierte das Krankenhaus den Fall als MLC (medizinischer Rechtsfall). Der kleine Junge wog nur 1,1 kg und hatte große Probleme mit der Blutgerinnung, so dass er viele Tage auf der Intensivstation verbringen musste. Die Mutter gab schnell zu Protokoll, dass sie den Kleinen gern zur Adoption freigeben wolle. Da das Kind im Krankenhaus bleiben musste, wurde dem Shishu Mandir das Sorgerecht für das Kind übertragen. Am 30. Januar, nach 16 Tagen auf der Neugeborenen-Intensivstation, wurde der Junge schließlich entlassen und ins Babynest gebracht. Dort kam er ziemlich untergewichtig mit nur 1,5 kg an, nach gerichtlicher Einleitung der DNA Testung wird der Adoptionsprozess beginnen.

Shankar (geb. 15.01.24)



Shankars Mutter ist ein 17-jähriges Mädchen mit prekärem sozioökonomischem Hintergrund. Sie gehören der Kurumba-Kaste der Hirten an, ihr Vater ist ebenfalls Hirte, der sich um die Schafe im Dorf kümmert. Er ist - wie so viele Männer aus dieser Gesellschaftsschicht Indiens - alkoholkrank und vertrinkt sein gesamtes Einkommen. Die Kinder waren quasi alle Schulabbrecher, sicher auch, da sie sich gemeinsam mit der Mutter um den Lebensunterhalt der Familie kümmern mussten. Auf der Suche nach Arbeit zog die Mutter mit den Kindern nach Bangalore, während der Vater im Heimatdorf blieb. Mutter und Kinder arbeiteten auf einer Baustelle, wo die 17-jährige Tochter von einem der Arbeiter angesprochen wurde und losen Kontakt mit ihm pflegte. Als die Mutter einmal zurück ins Heimatdorf gereist war, besuchte der Bekannte das junge Mädchen und vergewaltigte sie. Dies führte unglückseligerweise zu einer Schwangerschaft, die die junge Frau anfangs verheimlichte. Als sie im 6. Monat war, war der Zustand jedoch unübersehbar, und die zurückgekehrte Mutter erzwang einen Schwangerschaftstest, der zur Offenlegung der gesamten Geschichte führte. Eine Klage gegen den Täter wurde eingereicht, dieser ist jedoch unauffindbar. Im Januar kam der kleine Junge zur Welt und wurde zur Adoption freigegeben. Wenige Tage später wurde er ins Shishu Mandir aufgenommen. Der Adoptionsprozess wird beginnen, sobald die letzten DNA Tests abgeschlossen sind.

Samuel (geb. 20.09.23,)



Samuel wurde als erstes Kind eines jungen Ehepaares am 20.09.23 im St. Martha's Hospital geboren. Leider wies der kleine Junge eine Vielzahl schwerer Missbildungen auf, zum Beispiel eine beidseitige Lippen-Kiefer-Gaumenspalte. Die Eltern waren völlig erschüttert und fühlten sich mit der Versorgung des Kindes überfordert. Sie übergaben den Kleinen also dem staatlichen Kinder- und Jugendheim, von wo aus er vorübergehend in einem staatlichen Krankenhaus behandelt wurde. Jedoch wurde schnell klar, dass es keine staatliche Institution geben würde, die ein derart pflegebedürftiges und medizinisch kostspieliges Kind versorgen könnte, so dass Kontakt mit dem Shishu Mandir aufgenommen wurde. Dort wurde nicht lange überlegt und einer Übernahme mit Freude zugestimmt. Seit dem 17.2.24 lebt Samuel nun im Babynest, es wurden bereits verschiedene Krankenhäuser konsultiert, um die nötigen Operationen zu planen, die jedoch erst angegangen werden können, wenn Samuel ein Gewicht von mindestens 8 kg erreicht.

Darshana (geb. 18.03.2024)

Darshana ist das erstgeborene Kind eines jungen Paares aus Darjeeling, West-Bengalen, beide 21 Jahre alt. Sie heirateten und kamen, wie so viele junge Leute auf der Suche nach Arbeit nach Bangalore. Beide befanden sich in einer finanziell sehr instabilen Situation und versuchten, nachdem die junge Frau schwanger geworden war, zunächst selber die Situation zu meistern. Nach der Geburt war ihnen schnell klar, dass sie sich völlig überfordert fühlten, und so beschlossen sie schweren Herzens, das Kind abzugeben. Die Entbindungsklinik vermittelte den Kontakt mit dem Shishu Mandir, so dass die Kleine sehr bald in die Obhut des Babynestes übergeben werden konnte.

Dort wird nun die Adoption vorbereitet.



Prayag (geb. 01.04.24)



Ein Streetfood-Verkäufer, der die Snacks von einem Handkarren aus verkauft, stellt am Ende des Tages seinen Karren immer in der Nähe seines Hauses am Straßenrand ab. Eines Morgens kam er wie üblich aus dem Haus, doch als er sich dem Karren näherte, hörte er den Schrei eines Babys. Langsam verstand er, dass jemand ein neugeborenes Kind dort zurückgelassen hatte. Er informierte die Polizei, die das Kind ins Vani Vilas Krankenhaus brachte. Der Arm des Babys war stark geschwollen, im Röntgenbild zeigte sich ein Oberarmbruch, zusätzlich wurden Hautabschürfungen am Hals

festgestellt. Fast drei Wochen musste das Baby auf einer Intensivstation behandelt werden und wurde anschließend dem Shishu Mandir übergeben.

Anamika (geb. 17.04.24)



Die Eltern der kleinen Anamika stammen aus Westbengalen. Sie haben zwei Kinder im Alter von 9 und 7 Jahren, einen Jungen und ein Mädchen. Beide Kinder leben in Westbengalen bei ihrer Großmutter, das junge Paar musste auf der Suche nach Arbeit ins 1000 km entfernte Bangalore ziehen. Der Vater arbeitet als Maurer für kleines Geld, die Mutter verdient ihr Geld mit Haushaltsarbeiten. Hiervon wird ein großer Teil für die älteren Kinder übermittelt, die sie nur sehr selten sehen können. Beide arbeiten sehr hart für ihr Geld.



Nachdem die Mutter erneut schwanger wurde, entschieden sie – sicher schweren Herzens – dass sie das Kind aufgrund ihrer finanziellen Probleme nicht behalten können. Die Kleine kam bereits in der 32. SSW im Krankenhaus zur Welt und wog nur 1800 Gramm. Es hatte Atembeschwerden und wurde auf der Neugeborenen-Intensivstation belassen. Der Sozialdienst des Krankenhauses nahm Kontakt zum Shishu Mandir auf, bald konnte die Kleine im Babynest aufgenommen werden, die Freigabe zur Adoption erfolgte bereits.

Milan (geb. 23.04.24)

Milans Mutter, ein 16-jähriges Mädchen, brachte am 23.04.24 im Vani Vilas Krankenhaus einen kleinen Jungen zur Welt. Sie ging in die 10. Klasse und konnte ihre Abschlussprüfung aufgrund ihrer Schwangerschaft nicht absolvieren. Sie hat zwei ältere Brüder und ist das 3. Kind ihrer Eltern. Ihre Eltern und ihr älterer Bruder arbeiten bei der Stadtverwaltung als Straßenkehrer auf Vertragsbasis, was dennoch ein nur sehr unregelmäßiges Einkommen bedeutet. Die sehr arme Familie stammt ursprünglich aus Andhra Pradesh und ist auf der Suche nach Arbeit nach Bangalore gekommen. Die traurige



Geschichte verlief so, wie sie oft in Indien verläuft: Menaka verliebte sich in einen Mann aus der Nachbarschaft und wurde schwanger. Nach Bekanntwerden der Schwangerschaft verließ dieser das Dorf. Glücklicherweise initiierte das Krankenhaus, in dem Menaka entband, eine strafrechtliche Verfolgung, so dass der Kindesvater inzwischen im Gefängnis ist. Der kleine Junge wurde schließlich zur Adoption freigegeben und kam so ins Shishu Mandir, dort wurde er Milan genannt.

Jenil (geb. 05.03.24)



Jenils Mutter ist das einzige Kind ihrer Eltern. Ihr Vater war Alkoholiker und terrorisierte die Familie ständig, so dass Jacinths Mutter vor fünf Jahren Selbstmord beging. Aufgrund familiärer Probleme wurde Jacintha immer wieder in einem Wohnheim untergebracht, von wo aus sie die Schule und anschließend ein College besuchte. Vor zwei Jahren starb ihr Vater an einem Herzinfarkt. Anschließend wohnte sie bei der Nachbarmfamilie, mit der sie sich gut verstand, Kontakt zu Verwandten bestand nicht. Als sie ihr letztes BA-Jahr absolvierte, wurde sie nach einer kurzen Beziehung schwanger. Der Kindesvater brach unvermittelt jeden Kontakt zu ihr ab, leider wollte auch die Nachbarmfamilie nun Jacintha nicht mehr beherbergen, da sie einen schlechten Einfluss auf ihre eigenen heranwachsenden Töchter befürchteten. Über Umwege und bereits im 7. Schwangerschaftsmonat kam die Mutter

zu uns, da sie entschieden hatte, das Kind zur Adoption freizugeben. Die Schwangerschaft war kompliziert, immer wieder wurden Therapien am East Point Hospital erforderlich. Am 5. März brachte sie einen Jungen per Kaiserschnitt zur Welt. Das Kind lag aufgrund von Atembeschwerden einige Tage auf der Neugeborenen-Intensivstation. Am 20. März konnten Mutter und Kind gesund entlassen werden. Die junge Mutter ging nach insgesamt einem Monat wieder zurück in die Heimat. Ihr Aufenthalt und ihre medizinischen Kosten wurden von Shishu Mandir getragen. Das Kind erhielt den Namen Jenil und ist nun zur Adoption freigegeben.

Vorübergehende Aufnahme (April 2024)

Im April 2024 wurden 2 kleine Kinder (ein Neugeborenes und ein zweijähriges Kind) von der Bezirkskinderschutzereinheit ins Shishu gebracht, um sie vorübergehend zu versorgen. Vorausgegangen war ein anonymer Hinweis, dass die Kinder grob vernachlässigt würden und die Eltern vermutlich alkoholkrank seien. Beruhigend, dass diese



Art sozialer Verantwortung offenbar gut funktioniert, denn tatsächlich wurden die weinenden, schlecht versorgten Kinder bei den alkoholisierten Eltern vorgefunden und



in Obhut genommen. Nach vier Tagen wurden die beiden in eine geeignete Einrichtung zwecks langfristiger Betreuung weitervermittelt.

Helen (geb. 10.10.22)



Helens Mutter, eine 40-jährige Frau, leidet an einer psychischen Erkrankung. Sie wurde am 09.09.22 von der Straße gerettet, als sie sich im 3. Trimester ihrer Schwangerschaft befand. Sie wurde in ein nahe gelegenes Krankenhaus und später ins MIMS (Mandya Institute of Medical Science and Teaching Hospital) gebracht. Da sie Pflege und kontinuierliche Unterstützung benötigte, wandte sich das Krankenhaus an die New Ark Mission of India in Bangalore, die sich um Obdachlose kümmert, die auf der Straße herumirren. Dort wurde sie am 16.09.22 aufgenommen.

Die Entbindung fand am 10.10.22 in einem staatlichen Krankenhaus per Kaiserschnitt statt. Nach der Entbindung erkrankte die Mutter an einer Sepsis mit schwerer metabo-

lischer Azidose und akuter Atemnot. Trotz intensiver Unterstützung konnte sie nicht gerettet werden und verstarb am 01.11.22. Die Mutter sprach zwar Hindi, aber aufgrund ihres Gesundheitszustands war sie nicht in der Lage, mehr Informationen über ihre Familie und ihre Vergangenheit zu geben.

Helen wurde vom ersten Tag an von der New Ark Mission of India betreut. Von dort aus wurde die Kleine am 17.05.24 ins Shishu Mandir vermittelt, so dass nun Adoptiveltern gesucht werden können.



Liebe Babynestpatinnen,

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Brief einen lebendigen und plastischen Einblick in den Alltag des Shishu Mandir Babynestes vermitteln konnten, das so unglaublich wertvolle Arbeit leistet. Wir alle wissen, wie entscheidend die ersten Monate eines Kindes für dessen spätere kognitive, v.a. aber auch emotionale Entwicklung ist und es ist einfach ein großer Segen, dass das Shishu Babynest die Schwächsten der Schwachen liebevoll betreut und ihnen einen einigermaßen guten Start ins Leben ermöglicht. Dies gilt natürlich vor allem für die Kinder, die einen besonderen medizinischen Betreuungsbedarf haben und die durch das staatliche Betreuungsnetz durchrutschen würden.

Bald werden zwei junge Abiturientinnen aus Münster das Shishu für einige Monate besuchen, und wir freuen uns daher über Live-Berichte, die wir beim nächsten Mal mit Ihnen teilen können.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre so wertvolle Unterstützung,



Herzliche Grüße auch im Namen von Hella Mundhra,
Ute und Silke Wesselmann